

Dezember
2/2018

MISSION

MARIENSCHWESTERN VOM KARMEL

MITEINANDER IM GLAUBEN UNTERWEGS



DIE GÜTE DES HERRN
HAT KEIN ENDE



Ein herzliches Grüss Gott...

...all meinen Lieben da- heim!

Wie lange kam mir doch in meiner Kindheit der Advent vor, bis es endlich Weihnachten wurde! Je älter ich werde, umso schneller vergehen die Jahre. Manchmal frage ich mich: Was empfinden Menschen, die nicht an ein ewiges Leben bei Gott glauben können? *„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“* (Joh 10,10). So hat Jesus seine Sendung für die Menschen zusammengefasst. Die Freude über die Fülle des Lebens und die Hoffnung auf ein ewiges Leben gehört auch zu Weihnachten. Solange sich im Jahreslauf Schönes und Schweres die Waage hält, sprechen wir von einem guten, gesegneten Jahr, wenn es für manche überwiegend schwer war, so dürfen sie wissen, dass auf die Nacht immer wieder der Tag folgt. Mein Jahr war erfüllt mit viel Schöнем, aber auch mit kleineren und größeren Lasten, die der Alltag mit sich bringt. Eines der schönsten Ereignisse dieses Jahres war die Feier der Erstprofess von Sr. Monica am 1. Oktober in der Kapelle in Mizigo. In herzlicher Dankbarkeit für alle Hilfe und Verbundenheit, die ich in beeindruckender Weise erfahren durfte, wünsche ich allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr 2019!

Sr. Elisabeth Brunmayr

JUSTINE

Die taubstumme Justine hat ihre Berufsausbildung zur Maschinenstrickerin an der Julina Mem School in Mityana erfolgreich abgeschlossen und arbeitet mit Freude und Eifer in ihrem Handwerk für und **mit** den Kindern im St. Tereza Home in Kyengeza. Bild unten: Die Kinder tragen ärmellose Westen, die sie gestrickt



Datenschutzverordnung

Seit 25. Mai 2018 gilt ein neues Datenschutzgesetz. Ihre personenbezogenen Daten, die bei uns gespeichert sind, werden nicht an Dritte weitergegeben und nur zur Versendung der Missionsrundbriefe (derzeit zwei mal jährlich) und für Dankschreiben verarbeitet. Wenn Sie den Rundbrief nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie um Mitteilung, ebenso wenn Sie diesbezüglich Fragen oder Anliegen haben. Danke!

IMPRESSUM: Mission der Marienschwestern vom Karmel
Friedensplatz 1, 4020 Linz, Tel.: 0732/775654, hilfswerk@marienschwestern.at,
www.mission.marienschwestern.at

Bildnachweis: Archiv Marienschwestern vom Karmel

PAULO...

... in der Mitte mit dem Doktorhut, hat seine Ausbildung zum Lehrer an der Kisubi-University erfolgreich abgeschlossen. Er hat sich auch während des Studiums für das St. Tereza Home in Kyengeza eingesetzt. Die Kinder des St. Tereza Homes freuten sich über seinen Erfolg



JOHN...

... hat erfolgreich das erste Jahr seiner Schneiderlehre abgeschlossen. Bild unten: Kinder des St. Tereza Homes in Kyengeza tragen Röcke, die er

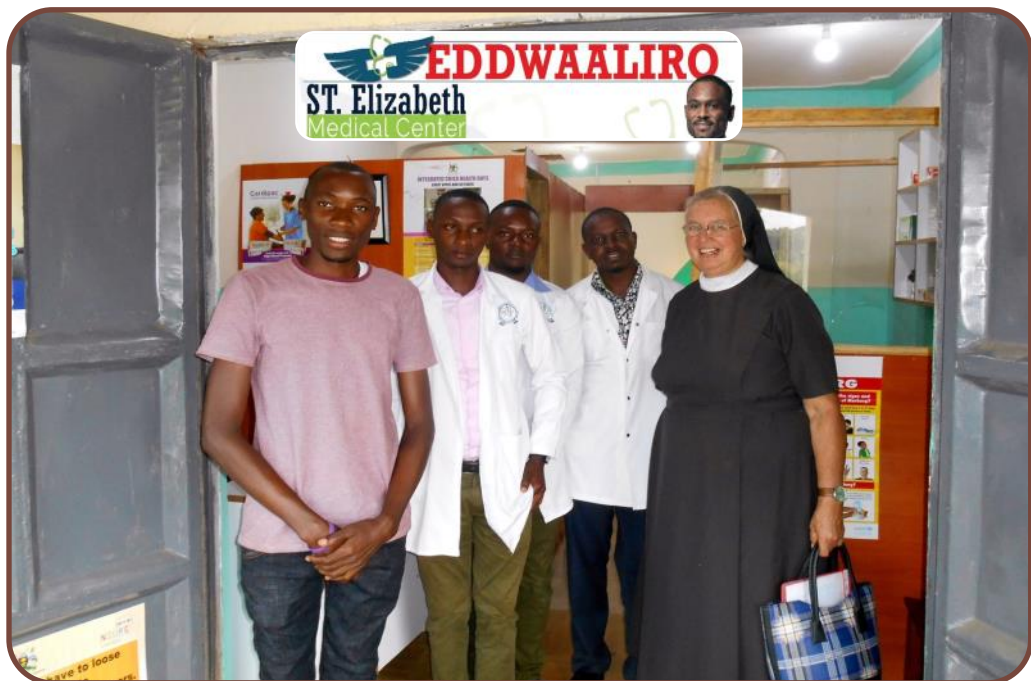


Liebe Freunde unseres Wirkens in Uganda!

Der Welttag der Armen, der Kinderrechte, der Menschenrechte, der Weltaidtag - alle wurden kürzlich begangen - sind kirchliche bzw. gesellschaftliche Ermutigungen, sich für Arme, Schwache und Kranke einzusetzen. Das Wirken unserer kleinen Gemeinschaft in Uganda ist darauf ausgerichtet und für das Leben der Menschen bedeutet es viel, in Situationen der Not, Benachteiligung und Krankheit respekt- und würdevolle Hilfe zu erhalten. Papst Franziskus ruft auf, den Schrei der Armen zu hören und eine von Herzen kommende Antwort zuzulassen, der ein mutiges Handeln folgt. Die christliche Weise mit Armut umzugehen ist, den Armen nahe zu sein, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und den eigenen Lebensstil von Grund auf zu ändern. Der Welttag der Kinderrechte erinnert, dass in vielen Ländern elementare Kinderrechte nicht gewährleistet sind. Seit 30 Jahren gibt es den Weltaidtag mit einem jährlichen Aufruf, aktiv zu werden und Solidarität zu zeigen. Unsere Mitschwester unterstützen überwiegend Menschen, die unter dem Einfluss von Aids leiden. Trotz des vielen Elends berichten sie auch von Menschen, die auf einem guten Weg ins Leben sind. Wir freuen uns auch sehr über die Erstprofess von Sr. Monica und ein gelungenes Brunnenprojekt. Dank Ihrer Hilfe ist das kommende Weihnachtsfest für viele Menschen ein Fest der Menschlichkeit und des Lebens. So wünsche ich Ihnen gesegnete Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2019.



*Sr. Michaela Pfeiffer
Generaloberin*



„Martin (im Bild li) hatte eine unendlich harte Kindheit. 15jährig fand er Aufnahme in unser Programm. Ich freue mich, dass er sich zu einem lebensfrohen Menschen entwickelt und sich ein gutes, feinfühliges Herz bewahrt hat“

Sr. Elisabeth

Martin studiert Medizin

Bald ist das sechste Semester geschafft. Das ist die Voraussetzung für die Lizenz zur Führung eines Medical Centers. Das Medizinstudium geht allerdings noch sechs Jahre weiter. Doch während des zweiten Studienabschnittes können die Studenten teilweise einer Arbeit nachgehen.

Martin hat in Jezza, in geeigneter Lage an der Hauptstraße von Kampala in Richtung Mityana eine Klinik eröffnet. Zwei befreundete Ärzte helfen ihm, bis er in Kürze selbst die Lizenz haben wird. Er möchte als Arzt unter der Landbevölkerung arbeiten und mit der Errichtung dieser Klinik das Netz der medizinischen Versorgung dichter knüpfen.

Medizinische Hilfe am Land

Im Gespräch mit dem wohlhabenden Hausbesitzer konnten sie sich für den Zweck eines Medical Centers auf eine günstige Miete einigen und über einen späteren Kauf sprechen. Die nächste Klinik ist weit entfernt.



Die Patienten werden mehr

Für die immer mehr werdenden Patienten fehlt noch viel. Einmal wollte eine Frau mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Mityana fahren, um dort im Krankenhaus ihr Baby zur Welt zu bringen. Doch das Baby machte sich schon früher auf den Weg in diese Welt. So kam es, dass diese Frau schnell in das nächstgelegene Medical Center gebracht wurde und das war St. Elizabeth in Jezza. Zu dieser Zeit gab es noch keine Patientenbetten. So brachten die Ärzte eines ihrer Betten und stellten es der gebärenden Frau zur Verfügung.

Die Klinik wurde schon ein paarmal inspiziert von der zuständigen Bezirksbehörde, die es begrüßt, wenn in ihrem Gebiet eine Klinik aufgebaut wird. Sie sind mit der Arbeit zufrieden, kontrollieren die Bücher, fragen ehemalige Patienten, ob sie mit der Behandlung zufrieden waren und geben Tipps für die weitere Entwicklung. Bei jedem Besuch erwarten sie eine Verbesserung. Es wurde bereits ein Verbrennungsofen gebaut, Fließwasser eingeleitet, zwei Betten angeschafft und die Miete für 6 Monate bezahlt. Dank einer großzügigen Spende war das möglich.

Es fehlt an allem

Für einen Klinikbetrieb, der die gängigsten medizinischen Leistungen erbringen kann, fehlt noch Vieles.

Einiges sei hier aufgezählt:

- Sterilisator, Ultraschall
- Mikroskop, Zentrifuge
- Infusionsständer
- Zahnbehandlungsstuhl
- Zahnbehandlungsset
- Injektionsbett
- Entbindungsbett
- Bahre, Kühlschrank

Für jede Unterstützung zur Anschaffung notwendiger medizinischer Geräte und der Ausstattung für die Patienten sind wir unter dem Vermerk „**Sr. Elisabeth Klinik**“ sehr dankbar. Es handelt sich um ein nachhaltiges Projekt, dass vor allem der Landbevölkerung zu Gute kommt.



Alles hat seine Stunde. Es gibt eine Zeit zum Bauen!...

vgl. Kohelet 3,1.3



„Schön, aber auch anstrengend und spannend war der Bau des Bildungs-, Gäste- und Exerzitienhauses in Mizigo.“ So fasst Sr. Elisabeth das Werden dieses Hauses zusammen. Ende Jänner 2019 - nach einem Jahr Bauzeit - soll das Gebäude bezugsfertig sein.

Es hat sich so gut gefügt!

Der Beginn und der Fortschritt eines jeden Bauprojektes ist insbesondere in der ersten Phase vom Wetter abhängig. So hatten wir die Fertigstellung der Grundfeste vor der ersten Regenzeit im März geplant. Bis zum Beginn der zweiten Regenzeit - etwa im September - sollte das Dach fertig sein. Dank der rechtzeitigen Bewilligung der erforderlichen Geldmittel konnten diese Schritte zur rechten Zeit ausgeführt werden. Der Regen wird ersehnt und gefürchtet zugleich. Schon öfters habe ich von heftigen Regenfällen geschrieben. Die Vegetation hat sich dem Klima angepasst, doch eine ausgegrabene Grundfeste könnte den hiesigen Regenfällen nicht standhalten.

Großzügige Spenden!

Dank großzügiger Spenden steht der Bau kurz vor dem Abschluss. Erwähnen möchte ich unter anderen:

- Missio Österreich
- Land Oberösterreich
- Diözese Augsburg,
- Missionsstelle Linz
- Sei so frei, Salzburg
- Diözese Salzburg
- Rotary Club Enns

Der Außenputz und die Nasszellen müssen noch fertig gemacht, sowie die Fliesen verlegt werden. Dann geht es an die Innenausstattung. Es war immer wieder schön zu sehen, wie das Gebäude gewachsen ist und Gestalt angenommen hat.

Sr. Elisabeth Brunmayr

NICHT ZU UNTERSCHÄTZEN...

Schon im letzten Rundbrief sah ich voraus, dass die Innenausstattung nicht zu unterschätzen ist. So wiederhole ich dieses Mal meine Einladung mitzuwirken an einfachen und soliden Lebensräumen. Ein **Einbettzimmer** mit Bett, Kasten, Tisch, Sessel kostet ca. € 800,-, das Haus hat 20 Zimmer. Neu dazugekommen ist, dass wir wegen der Hanglage Stützmauern errichten müssen, die mit € 2.000,- berechnet sind. Der Wassertank kommt auf € 3.000,-. In weiterer Folge ist auch ein Generator anzuschaffen, da wir immer wieder mit Stromausfällen rechnen müssen. - Geben Sie Ihrer Spende den **Vermerk „Hausbau in Mizigo“**. Im Voraus schon ein herzliches Vergelt's Gott für jedwede Unterstützung.“

Sr. Elisabeth Brunmayr



Bild oben: Außenarbeiten am unverputzten Haus, um Nässeschäden in der Regenzeit vorzubeugen, Stand: Anfang September 2018



Bild oben: Gebäudeansicht von der unteren Seite. Ende September war der Außenputz großteils fertig und die Fensterrahmen eingemauert.

Bild unten: einer der Arbeiter beim Mörtel mischen für den Innenputz ohne Mischmaschine.



Bild unten: bildlicher Eindruck von der Tischlerei, welche die Möbel anfertigt wird.

Erstprofess von Sr. Monica



Wenn es etwas zu feiern gibt, dann muss gefeiert werden! So sind am 1. Oktober, dem Fest der hl. Therese von Lisieux, Eltern, Geschwister, Freunde, Priester gekommen, um die Berufung von Sr. Monica zu feiern und sich mit ihr über die Güte Gottes zu freuen. Sr. Elisabeth

Das Ordensleben wird in Uganda sehr geschätzt. Die Freude über jede Berufung zum Ordensleben ist sowohl seitens der Diözese groß und erst recht von der jeweiligen Gemeinschaft. Ein Jahr lang wird die neue Profess-Schwester als „Mugole“, d.h.

„Braut“ angesprochen und beglückwünscht. So freuen wir uns über die Berufung von Sr. Monica, von Kandidatin Betty, die seit 2017 mit uns unterwegs ist und über Kandidatin Rose, die am 1. Oktober in die Kandidatur aufgenommen wurde.



Sr. Monica empfängt
die Professzeichen



Rose erhält die
Skapuliermedaille

Gott ist gut - er soll gepriesen werden durch unser Leben!

Die Profess von Sr. Monica war ein schönes, beeindruckendes Fest unter dem Vorsitz des Generalvikars Lawrence Mukasa.

Generaloberin Sr. Michaela Pfeiffer hat die Profess entgegengenommen.



Sr. Monica strahlt! Mit der Profess hat sie sich in unserer Gemeinschaft Gott ganz zur Verfügung gestellt.



Wir danken Gott, dass er uns wieder eine neue Mitschwester geschenkt hat! Weebale Katonda!



Gemeinschaftsfoto nach dem festlichen Gottesdienst in Freude über die neue Mitschwester.



Die Mutter von Sr. Monica freut sich über die Berufung ihrer Tochter.



Spannender Moment des feierlichen Anschneidens des Festtagskuchens.



Gratulationslied der einheimischen Mitschwestern für die neue „Mugole“.

Und was dann?

Dieses Jahr haben wieder mehr als ein Dutzend StudentInnen mit ihrem Pflicht- bzw. Berufsschulabschluss eine gute Basis für ihr weiteres Leben, doch es kommt darauf an, wie die Einzelnen darauf weiterbauen.

Sr. Elisabeth



Mit Freude und auch ein wenig Stolz lasse ich Sie teilnehmen an der guten Entwicklung und der erfolgreichen Arbeit von Geoffrey. So bekommen Sie einen Eindruck, was durch Ihre Unterstützung aus armen, benachteiligten Kindern werden kann, die ohne Ihre Hilfe mehr oder weniger auf der Straße gelandet wären. Geoffrey kam aus sehr armen Verhältnissen und ist mittlerweile eine bekannte Persönlichkeit im Distrikt Kassanda und Mityana geworden. Mit finanzieller Unterstützung österreichischer Sponsoren hat er in Kassanda die „Cornerstone Day care & Primary School“ aufgebaut. Er leitete den Bau vor Ort und nun auch den Schulbetrieb. In dieser Schule steht das Wohl der Kinder an erster Stelle und die Schulgebühren liegen dennoch nicht über dem Durchschnitt.

Durch ein wohl überlegtes Vorgehen gelingt es jetzt schon, den Schulbetrieb im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ aus eigenen Mitteln positiv weiterzuführen.

Im Herbst kamen Inspektoren aus Kampala und wollten mit Geoffrey sprechen. Im Verlauf des Gespräches verlangten sie nach einer Unterredung mit dem Chef der Schule. Geoffrey sagte: „Ja, Sie sprechen mit ihm!“ Nach einer Weile verlangten sie wieder nach dem Chef... und waren letztendlich sehr verwundert, so einen jungen Chef anzutreffen. Sie hatten von der Cornerstone-School bereits gehört und versicherten Geoffrey, dass es selbst in Kampala nur wenige Schulen wie diese gibt.

*Zu den Fotos - Li: Büro von Geoffrey.
Re: Kinder der Primary-School.
Unten: Panorama der Schule*



Neues über die Little Flower School



Das Ende dieses Schuljahres wurde in der Little Flower School bunt und fröhlich gefeiert. Kinderlieder der Baby-Class, süße Spezialitäten für Zwischendurch, ein gemeinsames Mittagessen rundeten das Programm mit Clowns, Kinderschminken, Spielen, Hüpfburg und Dankesworten ab.
Sr. Antonia Dulong

In einer originellen Modeshow (Bild oben) präsentierten sich die Kinder in Bekleidungen aus Naturmaterialien und Plastiksäcken, sie trugen die Nationaltracht der Erwachsenen ebenso wie lässige europäische Kleidung. Berührend war der Abschied der Kinder der Top-Class (Bild unten)



John, ein ehemaliger Student, hat sein Talent zur Verfügung gestellt und die Wände der Little Flower School mit kindgemäßen Wandmalereien gestaltet.

IMPRESSIONEN - ST. TEREZA HOME

Die neue Septic-Latrine ist fertig. Neben dem üblichen Latrinenaufsatz für Kinder stehen für MitarbeiterInnen und BesucherInnen zwei Sitz-WCs zur Verfügung. Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen wurde ein größerer Duschraum (Bild unten) gebaut. Herzlichen Dank für alle Unterstützung!



Im kommenden Jahr 2019 stehen die Erneuerung der beiden Küchen im St. Tereza Home an sowie der Putz der Schutzmauer (Bild 6). Die Küchen sollen gefliest werden, ein Ofen mit Rauchabzug soll die übliche Feuerstelle ablösen. Bild 5 zeigt die manchmal ausgeprägte Rauchentwicklung.





Not sehen - Brunnen für Naluggi

Zeilen herzlicher Dankbarkeit erreichten uns von Pfarrer Emmanuel Mugaga von Naluggi. Er dankte Sr. Elisabeth, die vor Ort die Not der Menschen in seinem Pfarrgebiet gesehen hat und allen, die die Errichtung des Brunnens von Österreich aus gefördert haben.

Es war ein Fest...

... für die Menschen in Naluggi, als Sr. Michaela mit Sr. Margit und Kandidatin Rose die Pfarre Naluggi besuchte, den noch nicht ganz fertiggestellten, doch erfolgreich gebohrten Brunnen, besichtigte und sich dabei des Einsatzes ihrer Nichte erinnerte.

Wir sind so dankbar!

„Für viele Menschen ist sauberes Wasser erreichbar geworden und durch verunreinigtes Wasser hervorgerufene Krankheiten werden zurückgehen. Möge der gute Gott den Beitrag jedes/r Einzelne/n belohnen.“

Pfarrer Emmanuel Mugaga



THEOPHILE MUGISHA

Flüchtling aus Ruanda

Die Vergangenheit reicht bis in die Gegenwart. Theophile Mugisha - ich habe ihn schon in einer früheren Ausgabe erwähnt - aus Ruanda hat in der Zeit des Völkermords Schreckliches erlebt. Seine Eltern kamen um, er selbst konnte mit seinem älteren Bruder nach Uganda fliehen. Als sein Bruder nicht mehr für ihn sorgen konnte, wandte er sich an mich. Dank Spenden aus der Heimat konnte ich ihm den Besuch der Secondary School ermöglichen. Obwohl in Ruanda Französisch Amtssprache ist, erreichte er gute Schulergebnisse. Anschließend machte er in Jinja die Ausbildung zum Installateur, eine Tätigkeit, die ihn begeisterte, aber nicht „über Wasser“ halten konnte, weil die Aufträge ausblieben.

Ich habe seinen weiteren Weg verfolgt und sein Geschäft besucht. Es bestand aus einem schmalen Gang, an dessen Ende sich ein versperrter Hauseingang befand. In den Regalen hatte er Utensilien für Installationsarbeiten lagernd. Da wegen der Lage an der Hauptstraße die Miete sehr hoch war, musste dringend eine Lösung gefunden werden.

Theophile hatte eine Idee.

Er wollte die zweijährige Ausbildung zum diplomierten Zivilingenieur machen. Dazu erwies sich sein Installateurberuf als gute Grundlage und er hoffte nach Abschluss dieses Studiums auf bessere Chancen am Arbeitsmarkt. Und so war es auch.

Diplom-Zivil-Ingenieur

Theophile bewarb sich, als die staatlichen Landwirtschaftsbetriebe einen Installateur suchten. Aufgrund seiner Ausbildung wurde er schließlich genommen, wie er selbst sagte: „Wenn ich das Diplom des Zivilingenieurs nicht gehabt hätte, hätte ich diese Stelle nicht bekommen, denn es waren sehr viele Bewerber.“

Da die einzelnen Betriebe weit verstreut im ganzen Land liegen, brauchte er zum Antritt dieser Stelle den Führerschein. Die Prüfung war für Theophile kein Problem, sobald die Finanzierung geklärt war. Ich freue mich, dass ich am Fundament seines Lebens mithelfen durfte und dass er fachlich kompetent, ehrlich und verlässlich seinen Weg ins Leben geht. Möge Gott alle seine Wege segnen!

Sr. Margit Zimmermann



Mitschwestern auf dem Weg zur Messe.

Die Pfarrkirche Kyengeza...

... ist für die vielen großen Gottesdienste zu klein geworden. Über die bestehende wird nun eine neue größere Kirche gebaut (Bild). Zurzeit werden die Gottesdienste an einem provisorisch überdachten Platz vor der Kirche gefeiert. Die Pfarrangehörigen beteiligen sich nach Kräften mit Spenden, Pfarrer Kiggundu ist dankbar für jede finanzielle Unterstützung.

Kirchenbau in Kazoozo



Es fehlt zwar noch viel, bis ein „Haus voll Glorie schauet“, doch durch die kräftige Hilfe meiner Heimatpfarre Baden, sonstiger Spenden und der lebendigen Kirche vor Ort geht der Kirchenbau langsam aber sicher voran.

Sr. Margit Zimmermann

Gottesdienst in der Baustelle

In Kazoozo wird an Sonntagen die Eucharistie von einem Priester aus Kyengeza gefeiert oder eine Wortgottesfeier von der Katechistin vor Ort. Agnes, die dank Spenden aus Österreich die nahe gelegene Secondary-School besucht, meinte: „Ja, das ist unsere Kirche, dort beten wir!“

Kohlezeichen an den Wänden!

Als ich heuer in der Fastenzeit im Kirchenraum einmal allein auf und ab ging, bemerkte ich Kohlezeichen an den Wänden und erschrak. Plötzlich ging mir ein Licht auf! Es waren die Kreuzwegstationen, die die Gläubigen zur Orientierung an den Wänden angedeutet hatten! Die Kirche lebt!

„Nimm deine Matte und geh...“

(vgl. Lk 5,24) So ermunterte der Zuständige der Diözese die Gläubigen und sie veranstalteten ein Fundraising. Nach dem Gottesdienst gab es eine Versteigerung. Gespendet wurden Bohnen, Maismehl, Zuckerrohr, Hühner und zu guter Letzt: eine Ziege mit ihrem Jungen! Der ersteigerte Betrag von umgerechnet ca. € 900,- wurde für die Fenster verwendet. Zum Abschluss dankte ich den Gläubigen für ihren Eifer, wies aber auch hin, dass der Bau vor fünf Jahren begonnen wurde und ich gerne seine Vollendung erleben würde. Die Anwesenden dürften wahrgenommen haben, dass ich immer kleiner und gebeugter werde, denn es geht jetzt hurtig voran.



Feier am Friedensplatz, 10. Dez. 2018

***Alle Menschen
sind frei und
gleich an Würde
und Rechten
geboren.***

Artikel 1, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte



70 Jahre Menschenrechte

Unweit der Pforte des Mutterhauses, am „Brunnen der Menschenrechte“ wird alljährlich am 10. Dezember an den internationalen Tag der Menschenrechte gedacht. 2018 setzte die Friedensstadt Linz (seit 1986) gemeinsam mit SOS Menschenrechte und Amnesty international den Schwerpunkt auf das Jubiläum „70 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Initiativen zur Einhaltung der Menschenrechte wurden gewürdigt, doch auch Besorgnis klang auf. Auch in Bezug auf die Menschenrechte ist entscheidend, wie jede/r Einzelne „weiterbaut“.

Kinderrechtskonvention

Kinder sind eine besonders schutzbedürftige Gruppe. Die UN-Kinderrechtskonvention kennt zum Schutz von Kindern vier Grundprinzipien: Kindeswohl, Partizipation, Entwicklung, Verbot der Diskriminierung. Die Gesetze lassen sich in drei Gruppen gliedern: Versorgungs-, Schutz- und Beteiligungsrechte. In afrikanischen Ländern, die sehr arm sind, werden Kinderrechte nicht eingehalten. So sind der unermüdliche Einsatz für die Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie das St. Tereza Home Beispiele, die Unterstützung und Nachahmung finden mögen.

Verein Hilfswerk

der Marienschwestern vom Karmel

Friedensplatz 1, 4020 Linz, Tel.: 0732/775654

hilfswerk@marienschwestern.at

www.mission.marienschwestern.at

ZVR-Zahl: 502156351

Registrierungsnummer: SO 1304

Bankverbindung für absetzbare Spenden:

Verein Hilfswerk

der Marienschwestern vom Karmel

Konto Nr. 0100094234,

Hypo Landesbank Linz, BLZ 54000

IBAN AT 89 5400 0001 0009 4234

BIC OBLAAT2L

Für NICHT absetzbare Spenden

Mission der Marienschwestern vom Karmel

Konto Nr. 0400094231,

Hypo Landesbank Linz, BLZ 54000

IBAN AT 11 5400 0004 0009 4231

BIC OBLAAT2L

WIE KANN ICH HELFEN?

Sie können den Missionseinsatz der Marienschwestern vom Karmel ideell unterstützen durch ihr Wohlwollen und ihr Gebet sowie mit Geldspenden, Erbschaft und Legat.

Marienschwestern vom Karmel

Friedensplatz 1

4020 Linz

Tel.: 0732/775654

hilfswerk@marienschwestern.at

www.mission.marienschwestern.at